

# Mensch braucht Innovation Innovation braucht Mensch

Deutschland bekleidet in der Gruppe der Industriestaaten eine technologische Spitzenposition. Diesen Motor für Wohlstand im Zeitalter der digitalen Transformation am Laufen zu halten, bedarf es einer darauf ausgerichteten, kontinuierlichen Innovation in Gesellschaft und Industrie. Industrielle Produktion und produktionsnahe Dienstleistungen erzielen mit einer stark mittelständisch geprägten Unternehmensstruktur, wie die Massivumformung, mehr als die Hälfte der deutschen Wirtschaftsleistung. Daher ist es naheliegend, dass dieser Bereich von der Digitalisierung besonders betroffen ist und im Gegenzug von ihr besonders stark profitieren kann. Das Verstehen dieses enormen Innovationspotenzials und das Umsetzen in Produkte und Prozesse stellt neben der reinen Technik aus beispielsweise Sensorik, Kommunikationstechnik, KI-Systemen die eigentliche Herausforderung der näheren Zukunft dar.

Die Innovation braucht also den Menschen. Auf Basis hervorragenden fachspezifischen Wissens muss er system- und branchenübergreifend alte Denk- und Handlungsschemata in Frage stellen und gegebenenfalls durch neue oder neuvernetzte Strukturen ersetzen. Genau an dieser Stelle kommt nun der Faktor Mensch mit Motivation und Ausbildung zum Ingenieur ins Spiel, denn sowohl der Bedarf, als auch die Komplexität der technischen Inhalte werden wachsen. Die Massivumformung ist heute eine breite Querschnittsdisziplin von Maschinenbau, Automatisierungs- und Werkstofftechnik sowie modernster Computeranwendungen und möchte junge Menschen eben in dieser einzigartigen Kombination der virtuellen und realen Welt ebenso begeistern wie die High-Tech-Produkte, die die Fabriken verlassen.



**Prof. Dr.-Ing.  
Bernhard Adams**

leitet das Labor für Umformtechnik  
und Werkzeugmaschinen (LUW)  
der Hochschule Osnabrück

In dem von ihrer Masterarbeit abgeleiteten Beitrag zur FE-Analyse von Werkzeugbelastung und Verschleiß beim Lochen beschreibt Mareike Kollmer, Jungingenieurin eines Warmumformbetriebs im Osnabrücker Land, genau diesen Zweiklang, indem sie auf die faszinierende Motivationswirkung der Schmiedetechnologie ebenso eingeht wie auf die ingenieurwissenschaftlichen Herausforderungen und spannenden Aufgaben einer modernen Fabrik. Gefordert bei der Bewältigung der großen Zukunftsaufgaben sind natürlich neben der Industrie selbst die Hochschulen und Universitäten, welche durch Wandel und Anpassung ihrer Lehrstrukturen den Spagat zwischen neuestem produktionstechnischem Wissen und informationstechnischer Ausbildung gestalten müssen. Für die Massivumformung zeigt der Berufsweg von Frau Kollmer, dass im Rahmen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge die intensive Zusammenarbeit zwischen modernster Umform- und Computertechnologie ausgestatteter Hochschullabore und leistungsfähiger Industrieunternehmen ein erfolgreicher Weg zu diesem Ziel ist.

Diesen weiter auszubauen und strahlen zu lassen, fördern zahlreiche Aktivitäten der Massivumformbranche. Leichtbauoffensiven, Wissenschaftspreise, Stipendien und nicht zuletzt Social-Media-Auftritte wie die „Zukunftsschmiede“ (FormeDeinTalent), tragen dazu bei, dass junge Menschen unsere Branche als modern, innovativ und zukunftssicher wahrnehmen und sich von der Technologie begeistern lassen. Ich bin überzeugt, dass der Erfolg uns Recht geben wird!

